

Foto: Artur Tumasjan auf Unsplash



www.kirche-am-krankenhaus.de

Gemeindebrief | Mai · Juni · Juli 2023

KONTAKTE



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

während ich diese Zeilen schreibe, warten wir auf den beginnenden Frühling. Ostern hat sich das Wetter schon einmal von der schönen Seite gezeigt. Im Moment sind immer noch keine frühlingshaften Temperaturen zu spüren. Das wird sich hoffentlich ändern bis diese Ausgabe erscheint. Wir wissen, dass der Frühling kommen wird, wir wissen aber nicht, wann. Wir spüren, er kommt. Wir leben von der Hoffnung.

So geht es uns auch im Gemeindeleben. Wir leben im Moment wieder so, als hätte es die Pandemie fast nicht gegeben. Wir hoffen, dass unsere Gemeindeveranstaltungen wieder den Zulauf wie vor der Pandemie haben werden. Wir hoffen, dass der begonnene Revitalisierungsprozess uns die Sichtweise bringt, wo wir uns als Gemeinde hin entwickeln werden und welche Schritte wir gemeinsam gehen sollen.

Beim Ausblick in die Zukunft ist es gut, sich auch daran zu erinnern, wo kommen wir her. In diesem Jahr feiern wir 50 Jahre selbstständige Gemeinde Hamburg-Schnelsen. Da wollen wir dem Blick zurück Raum geben. In dieser Ausgabe setzen wir den Rückblick an die vergangenen Jahre fort mit persönlichen Erinnerungen und Berichten von ehemaligen Mitgliedern, die über die Jahre in dieser Gemeinde waren.

An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an alle, die für das gute Gelingen dieser Ausgabe „Kontakte“ beigetragen haben mit Bildern, Texten, dem Layout und der Verteilung des Gemeindebriefes. Viel Freude beim Lesen.

Ihr Wolfgang Gerckens

MA

Monatsspruch Mai 2023

*Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun,
wenn deine Hand es vermag.*

Spr 3,27

Aus dem Inhalt

Editorial	2
Andacht	4
Bibelstunden	5
Kalender der Gemeinde	6
Ökumenischer Pfingstgottesdienst	7
Die Kirche Kunterbunt lädt ein zum Gottesdienst	7
Revitalisierung	9
Erinnerungen	10
Worship - Night in Schnelsen	12
PINNWAND	13
Gemeinde-Jahres-Mitgliederversammlung	16
Jugendaustausch	17
Die Ostergeschichte	18
Lesetipp	21
Rundbrief aus Izmir	22
Rundbrief von Christina Döhring	23
Monatslied für Mai - Juli 2023	25
Aus „Bund aktuell“	25
Impressum	27
Gottesdienste	28

Andacht zum Monatsspruch Mai 2023

„Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn deine Hand es vermag.“ (Spr. 3,27)

„Wer ist mein Nächster?“ fragt der fromme Jude, als Jesus ihm das Gebot Gottes sagt: „Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst.“ In Deutschland wird heftig darum gestritten, wer der Nächste ist, dem wir Asyl gewähren müssen und wer nicht in diese Gruppe gehört. Wir können nicht alle aufnehmen - da sind wir uns einig. Aber kann man mit dem Verweis auf die große Zahl einfach alle ablehnen?

„Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn deine Hand es vermag.“ Das kleine Wörtchen „wenn“ spielt eine Hauptrolle in diesem Spruch. Wenn! Jesus hatte dem Fragenden mit der Geschichte vom barmherzigen Samariter geantwortet. Die Hilfe könnte und müsste von denen kommen, die an dem Raubopfer vorbeikommen. Keiner kann sagen: „Hab ich erst letzte Woche gemacht! Jetzt ist ein anderer dran.“ Auch die Ausrede zählt nicht: „Ich unterstütze schon meine Eltern. Mein Hilfefontingent ist erschöpft.“ Wenn „deine Hand es vermag“, dann verweigern wir uns nicht.

Ich fürchte aber, dass die Definition, was wir vermögen, nicht ganz einfach ist. Vieles vermögen wir nämlich wirklich nicht! Niemand wird diese Welt im Alleingang retten. Wir leben in einer Welt, in der unser Beziehungen und Verflechtungen in



wirtschaftlicher Hinsicht ziemlich kompliziert sind. Wir stehen oft völlig überfordert davor.

Die biblischen Sprüche, Lebensweisen Israels, stammen aus einer anderen Zeit. Die Gemeinschaft war Arbeitslosen-, Kranken- und Rentenversicherung zugleich. Natürlich stand an erster Stelle die Familie. Darüber hinaus gab es nur noch die Chance zu betteln, wenn man keine Chance hatte, durch Arbeit den Lebensunterhalt zu verdienen.

Unsere heutige Sicherheit in den sozialen Netzen könnte uns verleiten, diesen Spruch der biblischen Weisheit als überholt abzulehnen. Als hätten wir mit unseren Steuern, den Auftrag sozusagen institutionell erfüllt. Aber eigentlich wissen wir, dass

natürlich nicht jede Not und Problematik abgedeckt sind. Manchmal muss man Menschen „nur“ helfen, ihre ihnen zustehenden Leistungen auch abzurufen. An anderer Stelle sind wir gefordert, besondere Nöte auch einmal persönlich abzustellen. Kann ich mit meinen Fähigkeiten und Möglichkeiten etwas tun gegen die Not, die andere Menschen in ihren Lebensmöglichkeiten begrenzt?

Alleinerziehenden einmal ein paar Stunden Freiraum verschaffen oder gemeinsam etwas gestalten, Ge-

flüchteten, Einsamen, Kranken und besonders psychisch Kranken eine Zeit für Begegnung und Gemeinsamkeit ermöglichen. Menschen ganz spontan Hilfe anzubieten, wenn sie Orientierung brauchen, Stütze oder eine besondere Notlage zu überbrücken ist. Wir werden die Erfahrung von Not nicht abschaffen können. Aber wir können uns vornehmen, uns nicht zu verweigern, wenn sie uns auffällt und Gott unsere Hand befähigt hat.

Manfred Ewaldt

BIBELSTUNDEN

Die Bibel kennenlernen und verstehen gehört zu den elementaren Erfahrungen des Glaubens. In der Bibelstunde arbeiten wir gemeinsam an Bibeltexten mit Input zumeist vom Pastor und im Austausch und Gespräch der Gruppe.

Momentan widmen wir uns wieder den Predigttexten vom folgenden Sonntag und bereiten uns intensiv auf die Gottesdienste vor. Es ist eine ganz eigene Erfahrung, wenn man

den Predigttext schon mal in unterschiedlichen Facetten durchdacht hat. Was wird der/die Prediger/in daraus für eine Verkündigung herauslesen?

Gerne können weitere Besucher zu unserem Kreis dazustoßen. Es gibt noch freie Plätze, jeden Mittwoch um 16.00 Uhr im Saal, Albertinen-Haus.

Letzte Bibelstunde vor der Sommerpause: 12.07.

Manfred Ewaldt

Mai 2023

29.05. 11:00 Uhr Ökumenischer Open-Air Gottesdienst,
Kirche am Markt, Niendorf

Juni 2023

09.06. 18:00 Uhr Revitalisierungsprogramm, Vorstand
10.06. 09:30 - 16:30 Uhr Revitalisierungsprogramm, Kirche am Krankenhaus
15.06. 19:30 Uhr Mitgliederversammlung, Albertinen-Haus
16.06. 18:00 Uhr Gebetsabend, Bibliothek Albertinen-Haus
24.06. 3 G Konferenz in der EFG Norderstedt

Juli 2023

09.07. 11:00 Uhr Gottesdienst Kirche Kunterbunt
21.07. 18:00 Uhr Gebetsabend, Bibliothek Albertinen-Haus

07.-09.06.2024 Gemeindefreizeit, Wittensee (Kein Frühbucherrabatt!)

Am 29.05. findet wieder der gemeinsame Open-Air-Gottesdienst bei der Kirche am Markt, Niendorf, statt. Wir beginnen um 11.00 Uhr mit dieser besonderen Veranstaltung. In guter Tradition tragen die beteiligten evangelisch lutherischen, katholischen und freikirchlichen Gemeinden zum Gottesdienst und der folgenden Gemeinschaftszeit bei. Bei Kaffee und Kuchen oder Würstchen besteht die Möglichkeit, noch ein wenig zusammenzusitzen und Gemeinschaft über die Grenzen der eigenen Gemeinde hinaus zu pflegen.

Solch eine Veranstaltung im Freien

braucht Mitarbeiter für verschiedenste Tätigkeiten. Vieles ist schon geplant und vorbereitet. Gesucht werden noch Helfer für Auf- und Abbau und natürlich im Besonderen für Kuchenbacken. Wer sich einbringen möchte, melde sich bei mir.

Manche möchten zwar gerne einen Kuchen backen, können ihn aber nicht selber bringen. Dann meldet Euch bitte ebenfalls, dass wir den Transport organisieren.

Um Müll zu vermeiden, bitten wir vom Organisationsteam, sich bei Bedarf Geschirr mitzubringen.

Manfred Ewaldt

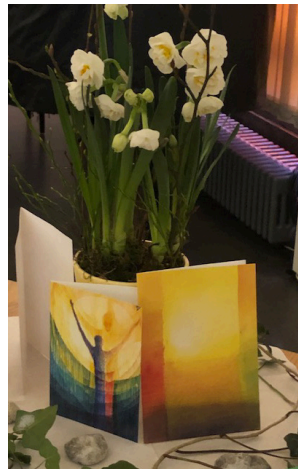
KUNTERBUNT

Die Kirche Kunterbunt lädt ein zum Gottesdienst

Kirche Kunterbunt - das hieß bisher bei uns in Schnelsen, dass wir uns vierteljährlich über ein offenes, buntes und geselliges Beisammensein auf der Wiese in der Hogenfelder Straße bei den AKN-Schienen freuen konnten. Dort kamen Menschen aus der Gemeinde, dem Stadtteil und der Kita zusammen und konnten sich in entspannter Atmosphäre am Lagerfeuer mit Stockbrot oder Waffeln, sowie bei gemeinsamen Spielen oder Basteleien kennen lernen und eine gute Zeit zusammen erleben.

Ursprünglich war das Konzept des

Ganzen allerdings etwas umfangreicher und themenorientierter gedacht - mehr wie ein interaktiver Familiengottesdienst - die „Erfinder“* des Konzeptes nennen es einen Werkstatt-Gottesdienst. Unser Planungsteam hat sich zu Beginn unter der Leitung von Sabrina Hemmen zunächst auch an das dazugehörige Buch gehalten, hat Ideen geschmiedet und organisiert - bis Corona kam. Es hatte den Lockdown im Gepäck und machte damit dem ersten Kirche Kunterbunt-Termin in der Kirche am Krankenhaus einen Strich durch die Rechnung. So entwickelte sich aus



Fotos: Christiane Ross

Fotos vom Gründonnerstag in der Kirche am Krankenhaus

der Not heraus unsere ganz eigene kunterbunte Outdoor-Variante, die inzwischen schon ein paar Mal samstagnachmittags stattgefunden hat. Diese neue Tradition haben wir schnell schätzen gelernt und wollen sie gerne beibehalten. Da sich aber inzwischen landein, landaus eine „neue Normalität“ einstellt, haben wir Mitarbeiter:innen der Kirche Kunterbunt uns für dieses Jahr ein zusätzliches Highlight überlegt: Vor den Sommerferien wollen wir einen Sonntagvormittag lang die gesamte Gemeinde in diese Ausdrucksform von Kirche mit hineinnehmen und einen „kunterbunten Gottesdienst“ mit Euch und Ihnen feiern! Dabei orientieren wir uns als Kernteam in der Planung an dem Originalmodell, füllen es aber mit unseren eigenen Möglichkeiten und Ideen.

Was Euch und Sie erwartet: Wir werden uns sowohl drinnen, als auch draußen aufhalten, es werden an verschiedenen Stationen kreative und andächtige Elemente dabei sein, wir werden gemeinsam in Aktion sein, von Gott hören, singen und beten. Wir werden IHN miteinander erleben und feiern, dass er uns liebt und begleitet, wohin wir auch gehen (und reisen). Mit dabei und mittendrin ist wieder die Kirchenkatze Konfetti, die sich auf der Pinnwand im Gemeindebrief vorstellt. So mancher wird sich an Gottesdienste auf der Wiese bei einem Gemeindeausflug z.B. erinnert fühlen.

Wir laden voller Vorfreude Groß und Klein, Jung und Alt zum Gottesdienst im Sinne von Kirche Kunterbunt ein. Es wird sicher für jede und jeden etwas dabei sein, wenn wir am **Sonntag, den 09.07.2023 um 11.00 Uhr** die Türen und die Herzen für dieses neuartige Experiment öffnen und Gott wirken lassen.

*Die Herausgeber des Begleitbuches sind Reinhold Krebs und Sabine Sramek, beides Referenten im EJW Württemberg, die sich aktiv mit der „Fresh X“-Bewegung beschäftigen, aus der letztlich auch die Kirche Kunterbunt entstanden ist.

Hier ein paar Auszüge aus dem Arbeitsbuch Kirche Kunterbunt:

„Kirche Kunterbunt ist eine generationsübergreifende, neue Ausdrucksform von Kirche, in der Kinder und ihre Bezugspersonen zusammenkommen, um zu reden, kreativ zu werden, miteinander zu essen und Gott zu feiern.“

„Kirche Kunterbunt kann zu einem Raum werden, in dem hoffentlich viele Menschen zwanglos den christlichen Glauben neu entdecken.“

„Bei dem beliebten Konzept (...) geht es nicht um ein weiteres Kinderprogramm, sondern um eine neue Form von Kirche! In der „Kirche Kunterbunt“ können Kinder und Erwachsene miteinander den Glauben erkunden, entdecken und feiern.“

Ulrike Franke, Ingrid Jarama

Am 01. April 2023 haben sich erneut ca. 50 Personen aus unserer Gemeinde durch die Vorträge von Bernd Winkelsträter und Gespräche in Kleingruppen in Bewegung bringen lassen: Wir wollen wissen, was Gott heute von uns als Gemeinde will! Es ging um unsere Gemeindekultur. Wie ticken wir?

Wir haben unser Selbstbild als Gemeinde mit dem konfrontiert, was Außenstehende von uns wahrnehmen, wenn sie z.B. von außen auf unser Gemeindezentrum schauen: Die Türen unseres Gemeindezentrums haben für manche Betrachter Ähnlichkeit mit Tresortüren. In der Woche sind sie meistens geschlossen. Und wer ahnt schon, wenn er draußen vor dem Albertinen-Haus steht, dass drinnen Gottesdienste gefeiert werden? Haben wir eine Willkommenskultur? Sind wir eine einladende, offene Gemeinde?

Wir haben diskutiert, inwieweit unsere Überzeugungen und Ziele als Gemeinde mit dem übereinstimmen, was wir und andere mit uns im Alltag erleben. Wir feiern jeden Sonntag Gottesdienst! Mit welchem Ziel? Aus Gewohnheit? Oder haben wir noch andere Motive und Ziele? Wenn wir herausfinden wollen, was Gott heute von uns will, dann werden solche Fragen zu willkommenen „Stolpersteinen“, die uns nachdenklich machen und zu Veränderungen anregen.

Sieben Interessengruppen mit 72 TeilnehmerInnen treffen sich regel-

mäßig in privaten Häusern. Sie geben Bericht von ihren Diskussionen und Ideen, wie die bisher besprochenen Themen vertieft und umgesetzt werden können. Unsere Teeniegruppe beschäftigt besonders die Klimakrise. Sie lädt ein, sie bei ihrem Projekt „Church for Future“ zu unterstützen.

Nachmittags ging es u. a. um den Reichtum an Ressourcen auf dem Weg der Erneuerung. Die größte Ressource: Die Menschen! Gemeinde = Menschen geben dem Reich Gottes mitten unter uns! Dies ist kein Zustand, auf dem wir uns ausruhen können. Die Einzelnen brauchen Hilfe und Unterstützung beim ganzheitlichen, geistlichen Wachstum. Wenn sie sich entfalten, ist eine Gemeinde vital. Fragen wir uns also: Ist diese Art von Wachstum im Fokus unserer Gemeinde? Wenn nicht, was müsste sich ändern? Patentantworten gibt es hier nicht! Auf dem Weg der Erneuerung sollten wir innehalten, gemeinsam nachdenken und darüber mit Gott sprechen.

Weitere Punkte waren:

- Wir brauchen eine neue Perspektive der Gnade!
- Gott ist am Werk, seine Gnade will uns verändern.
- Können wir Gottes Gnade blockieren?
- Können wir Gottes Gnade einladen?

- Man kann Gottes Reich nicht bauen, es geschieht.
- Ein Amt übernehmen wir, weil eine Berufung da ist!
- Wenn Berufung und Vision zusammen kommen, setzt das ungeahnte Kräfte frei.
- Welche Vorbilder waren in unserer Gemeinde wichtig und warum?

• Welche ihrer Einstellungen waren inspirierend?

Der Weg der Erneuerung wird anstrengend. Lasst uns einander immer wieder Gutes tun, Mut machen und unterstützen. Gott hat viele gute Ideen und Impulse für uns. Beten wir mit, dass er zum Zuge kommt.

*Sigrid Schwarze,
Hans-Jürgen Schrumpf*

ERINNERUNGEN

Wir haben langjährige Gemeindeglieder gebeten, besondere Erinnerungen aus 50 Jahren und Eindrücke über die Gemeinde aufzuschreiben. Hier weitere Eindrücke.

Onkel Tom's Party- hier war richtig was los!

Zu diesem Beitrag hat mich der Artikel von Anne Kroll über prägende Persönlichkeiten in dieser Gemeinde inspiriert. Ich habe eigene Erfahrungen darin wiedergefunden und möchte den für mich prägendsten Teil meiner Erlebnisse in dieser Gemeinde herausgreifen: Die Jahre der Jugendgruppe in Schnelsen von 1989 bis 1991. In diesem Zeitraum fanden durch das Krankenhaus (KrankenpflegeschülerInnen, Zivis ...) immer wieder junge Leute ihren Weg in unsere Gemeinde und gestalteten die vorhandene Jugendarbeit in vielfältiger Weise mit. Wir trafen uns damals in „Onkel Tom's Hütte“ und die kleine, gemütliche Räumlichkeit füllte sich zusehends. Es waren dort in der Hochzeit immer dienstags um die 30 Jugendliche zusammen.

Hier entstand ein Format für missionarische Abendveranstaltungen speziell für Jugendliche namens „Onkel Tom's Party“, zu welcher Jugendliche im ganzen Stadtteil eingeladen wurden. Die markanten schwarz/bunten Plakate mit dem Regenbogen wurden bald von vielen Jugendlichen im Stadtteil- auch von kirchenfernen- erkannt; und die Partys waren stets gut besucht und beliebt. Alle Abende wurden von den Jugendgruppenmitgliedern selber gestaltet, es wurden Anspiele/Skette aufgeführt, aufwendige Bühnenkulissen gebastelt, Bands eingeladen, der Jugendchor unter der Leitung von Iris sang und es wurden Erfrischungen wie Snacks und Milchshakes angeboten. Sogar eine Disko

fand einmal in den unteren Räumlichkeiten der Kirche statt - mit ca. 500 Leuten!

Mir selber, und ich glaube allen anderen Beteiligten auch, haben diese Abende sehr viel Spaß gemacht und es waren auch geistlich prägende Erfahrungen, die ich nicht missen möchte. Alleine, was man uns im Alter von 14- 16 Jahren (so alt waren die meisten Jugendlichen damals) zugetraut hat, zeigte großes Vertrauen. Zu nennen ist v. a. Siegmund Grapentin, der maßgeblich die Ideen und Umsetzung beigesteuert hat. Auch unsere Gemeinde hat diese Veranstaltungen nicht nur toleriert, sondern mitgetragen und unterstützt, und das war eine tolle Erfahrung: es ist erlaubt, dass Kirche auch laut und modern und anders sein kann/darf!

Es gab auch in späteren Jahren noch gute Jugendarbeit in unserer Gemeinde, zeitweise unterstützt durch hauptamtlich Berufene wie Thorsten Graff und Daria Kraft. Aber für mich persönlich war diese Zeit damals einmalig und am prägendsten.

Claudia Landgraf

Aus kurzem Intermezzo wurde lange Verbundenheit

Eigentlich war es nur eine Verlegenheitslösung: Nach Abschluss des Studiums am Theologischen Seminar an der Rennbahnstraße in Horn hatte ich mich für eine Seelsorgeausbildung in den USA beworben, wurde aber nicht sofort angenommen. Deshalb war eine Überbrückungsmaßnahme nötig. Gott sei Dank suchte die Kirche am Krankenhaus zeitgleich einen Mitarbeiter für die Arbeit in der Jungen Gemeinde. Daraus wurde eine echte Win-Win-Lösung - und für mich eine unvergessliche Zeit! Ich erinnere mich an sehr lebendige Jungschar-Stunden im Gemeindehaus und auf der großen Wiese vor dem Bettenhaus. Ein Höhepunkt war eine Teenyfreizeit in einem Ferienpark auf Falster/DK (die finanziell aber leider etwas aus dem Ruder lief). Mit der Gemeindeunterrichtsgruppe haben Norbert, Simone und ich damals Wochenendfreizeiten gemacht. Unvergessen geblieben ist auch die Silvesterfeier 1996, die wir als Jugendgruppe im tiefen Schnee in einem Gruppenhaus zusammen erlebt haben. Ich denke ebenfalls an lebendige Gruppenstunden und intensive Diskussionen, an lange Nächte beim Siedler-Spielen, an die GJW-Disco „Moet“ im Untergeschoss der Kirche, das Besorgen des Billardtisches, an Gottesdienste vor vollem Haus, an sehr interessierte und aufgeschlossene Teilnehmerinnen in der Bibelstunde im Albertinenhaus, an Aktionen mit Pinsel und Farbrolle im Gemeindehaus und an viel Wohlwollen und Unterstützung aus der gesamten Gemeinde. Dankbar bin ich aber vor allem für die Beziehungen und Freundschaften, die zwischen 1995 und 97 entstanden sind und zum Teil bis jetzt gehalten haben. Ich schätze mich heute noch glücklich, dass ich meine ersten pastoralen Schritte als Jugenddiakon in der Kirche am Krankenhaus in Schnelsen unternehmen konnte. Am Ende wurden aus geplanten neun Monaten fast zwei Jahre. Und wer hätte gedacht,

dass sich unsere Wege nach vielen Jahren wieder kreuzen sollten: Als Leiter des Konzernbereichs Seelsorge-Theologie-Ethik für die Einrichtungen der Immanuel Albertinen Diakonie im Großraum Hamburg bin ich wieder regelmäßig in Schnelsen. Und treffe häufig auf alte Bekannte und viele Vertraute. Für mich ist es jedes Mal wie ein Nachhausekommen.

Thorsten Graff

WORSHIP

Worship - Night in Schnelsen



Am Abend des 24. März ab 18 Uhr ging es los. Als ich die Kirche betrat, wurde ich von den Klängen der „Joy - Band“ aus Neumünster empfangen, die sich für den Abend einspielte. Neben allen Mitarbeitern waren bereits einige Leute da, die im angeregten Gespräch waren und sich an den Snacks und Getränken erfreuten, welche Ulrike Franke unter tatkräftiger Unterstützung von Wiebke Petritzky, Ingrid Jarama, Petra Ewaldt und Ronald Fisch mit viel Liebe zubereitet und bereitgestellt hatten.

Je mehr Besucher hinzukamen, desto größer wurden die Spannung und die Vorfreude auf das, was dann um

19 Uhr begann.

Nach einer herzlichen Begrüßung von Ingrid Jarama, welche die siebenköpfige Lobpreis - Band eingeladen hatte, und Manfred Ewaldt wurden wir von den ersten Liedern mit hineingenommen in das Lob Gottes. Eingängige Melodien und einladende Texte machten es uns leicht, sofort in das Singen mit einzustimmen. Wer wollte, stand dabei auf, klatschte in die Hände und bewegte sich zu den manchmal sanften, manchmal zupackenden Klängen.

Es wurde allen ziemlich schnell klar, worum es ging. Wir kamen zusam-

men, um gemeinsam Gott zu loben, ihm die Ehre zu geben und ihm bei der Musik und im Gebet ganz nah zu sein.

Nach einem kurzen Predigtimpuls und weiteren Liedern, lud Manfred Ewaldt uns ein, in der Stille mit Gott ins Gespräch zu kommen. Dazu gab es verschiedene Angebote, die wir wahrnehmen konnten. Sie wurden von Ingrid Jarama und Manfred Ewaldt gemeinsam entwickelt. Wer wollte, durchscrollte seine Handykontakte, um an bestimmte Leute zu denken und/oder ein kurzes Gebet für sie zu sprechen. Auf einen grünen runden Zettel konnten wir einen Dank schreiben, auf einen roten Zettel eine Bitte. Diese Dinge brachte Manfred Ewaldt im anschließenden Gebet direkt vor Gott. Auf einem weiteren Tisch lagen Zettel mit herausfordernden Bibeltexten, um darüber nachzudenken. Und schließlich konnten wir uns einen Luftballon nehmen und ihn mit persönlichen

Belastungen füllen, indem wir hinein-pusteten, um den Ballon danach zu verknoten. Auf ein Zeichen ließen wir diesen Ballon dann gemeinsam platzen. So wurden wir nicht nur symbolisch diese Belastungen los.

Nach einigen weiteren Liedern, bei denen wir einfach zuhörten und uns fallenlassen konnten oder auch mit-sangen, endete dieser besondere Abend, der für die Teilnehmenden segensreich und prägend war.

So unterschiedlich wir Menschen sind, so unterschiedlich sind auch die Möglichkeiten, Gott zu begegnen und ihn mit Liedern anzubeten.

Herzlichen Dank an das ganze Helferteam, namentlich Wiebke Petritzky, Olli Franke und Christian Schütt (Auf- und Abbau sowie die Technik), für die Vorbereitung und Durchführung dieser Worship - Night!

Wann geht es wieder los?

Joachim Duske



Fotos vom Osterbrunch in der Kirche am Krankenhaus

Fotos: Christiane Ross

Vorstellung von Konfetti

Ein paar von euch könnte bereits aufgefallen sein, dass in der Kirche am Krankenhaus seit einiger Zeit ab und zu eine kleine flauschige Katze herumstreunert. Aber keine Sorge, sie ist keine dahergelaufene Straßekatze. Das ist Konfetti, unsere kunterbunte Kirchenkatze. Sie ist manchmal etwas vorlaut, aber alles in allem sehr lieb und pflegeleicht. In folgendem Steckbrief stellt sie sich selbst vor:

Steckbrief

Name: KONFETTI

Gattung: KIRCHENKATZE

Aussehen: FLAUSCHIG UND FRECH SÜß

Lieblingsessen: EIS MIT BUNTEN STREUSELN

Lieblingsfarbe: BUNT

Vorkommen: ÜBERALL DORT, WO KINDER SIND

Hobbies: NEUGIERIG SEIN, TOLLE SACHEN ERLEBEN, QUATSCH MACHEN UND VIELES MEHR. AM ALLERLIEBSTEN MACHE ICH DAS ALLES BEI

KIRCHE KUNTERBUNT



DAS BIN ICH



29.05. Kuchen backen!

Für den Ökumenischer Gottesdienst

11.06. Gottesdienst
mit dem Teenkreis

Anmeldung erledigen:
Revitalisierung - 10.06.



Ökumenischer Open-Air Gottesdienst

**Pfingstmontag, 11 Uhr,
Kirche am Markt**

im Anschluss: Mittagsimbiss, Kaffee und Kuchen
(Bitte eigene Teller und Becher mitbringen)

Die Evangelisch-Lutherischen, Katholischen, Evangelisch-Freikirchlichen
und Freien-Evangelischen Kirchengemeinden in Lokstedt, Niendorf und Schnelsen
Ökumenischer Chor und Posaunenchor
Wellladenstand Osterstraße

Teil 2 am 20. April um 19.30 Uhr im Albertinen-Haus

Die Gemeindeversammlung war mit gut 90 Mitgliedern sehr gut besucht. Nach der geistlichen Einleitung durch Pastor Manfred Ewaldt aus dem Buch Exodus eröffnete der Gemeindeleiter die Versammlung und konnte die Beschlussfähigkeit feststellen.

Zunächst stand die Wahl zum Vorstand an. Christiane Ross und Jens Klindworth wollten auf eigenen Wunsch ausscheiden. Sie wurden mit Gebet, Segen und Dank verabschiedet. Der Wahlleiter konnte verkünden, dass alle vier Kandidaten mit großer Mehrheit (wieder) gewählt wurden. Birgit Busse, Hans-Jürgen Schruppf, Elisabeth Strauß und Karl-Heinz Vorwig nahmen die Wahl mit Freude an. Die Konstituierung wird nun innerhalb des Vorstands beraten und durchgeführt. Die Gemeinde kann diese dann am 15.6.2023 in ihrer Versammlung satzungsgemäß bestätigen. Dies wird auch die Vertretung des Vereins nach § 26 BGB betreffen.

Als sehr wichtige Punkte wurden der Finanzabschluss 2022 und der Haushaltsplan 2023 vom Kassenverwalter Joachim Pfeiffer vorgetragen und Nachfragen erläutert. Die stark angestiegenen Kosten, insbesondere im Energiesektor, beeinträchtigen unsere Finanzlage erheblich. Es ist deshalb dringend, dass alle Gemein-

demitglieder ihren Gemeindebeitrag überprüfen und – soweit es ihnen möglich ist – erhöhen. Auch so können wir Gott dienen.

Der Abschluss 2022 und der Haushaltsplan 2023 wurden, nach dem Bericht der Kassenprüfer Wolfgang Gerckens und Joachim Pelika, angenommen. Der Kassenverwalter, die Rechnungsprüfer und der Vorstand wurden sodann von der Gemeinde entlastet. Die Gemeindeversammlung möchte auf Antrag aus der Gemeinde in einer eigenen Gemeindestunde über die Finanzen diskutieren.

Nach Berichten aus dem Konvent von Käte Petersen und dem Chor von Thomas Pfeifer wurde die Gemeinde noch über den Stand des Revitalisierungsprozesses informiert. Wir benötigen eine Expertin oder einen Experten, der die Inhalte des Prozesses in eine Kommunikationsplattform umsetzen kann. Bitte bei Birgit Adam-Küllsen melden.

Der Anstoß aus der Jugend, sich mit der Gruppe „Churches for Future“ zu verbinden, wird in der nächsten Gemeindeversammlung beraten.

Am 27.8. soll im erweiterten Gottesdienst das 50jährige Bestehen als selbständige Gemeinde festlich begangen werden.

Die Gemeindeversammlung endete mit einem Gebet.

Karl-Heinz Vorwig

Ein paar lustige Spiele, einen Ausflug und leckeres Essen bei guten Gesprächen in bester Gesellschaft – mehr brauchte es nicht, um uns den Tag zu versüßen. In den Hamburger Frühjahrsferien haben wir uns mit einem Teil der Altonaer Jugend bei uns im Gemeindehaus getroffen, uns bei einem Kennenlernspiel kurz beschnuppert und für sympathisch befunden. Wir waren eine wirklich tolle Truppe von acht (später neun) Jugendlichen und zwei Mitarbeiterinnen. Nach einer kleinen Stärkung ging es auch direkt weiter: In dem temporeichen „Chaos-Spiel“ konnten alle ihre unterschiedlichen Talente einbringen – und da alle super motiviert dabei waren, gerannt sind, was das Zeug hielt, und alle Aufgaben ehrgeizig gelöst wurden, fiel das Ergebnis auf der Zielgeraden auch entsprechend knapp aus. Im „Partybus“ von Jana, der Mitarbeiterin aus Altona, ging es dann ohne Pause, aber umso fröhlicher weiter in Richtung Pinneberg. Dort haben wir staunend und mit allen Sinnen den Ostergarten gesehen, gehört, gerochen, geschmeckt und befühlt. Ein Erlebnis, das wir absolut weiter empfehlen können, bei dem jede und jeder von uns etwas Neues erfahren hat und über das wir uns auch zurück im Jugendraum noch eine ganze Weile ausgetauscht haben. Hier kam dann auch Petra zu unserer Runde dazu und hat uns mit Nudelauflauf und Eis verwöhnt. Da Ferien waren, haben wir den Abend und die

große Runde ausgekostet und noch bis in die Abendstunden gemeinsam gespielt.



Einen knappen Monat später haben wir den Spieß umgedreht und haben uns nach leckeren Pizzabrötchen von Petra (hmmmm) bei mehr oder weniger sinnvollen Diskussionen über den Sinn des Lebens und Spaghetti auf den Weg nach Altona gemacht. Vollgepackt mit guter Laune kamen wir an und durften dank Jelly's Geheimtipp durch das Fenster in den dortigen Jugendraum einsteigen. Jana entpuppte sich als super Moderatorin bei dem Spiel „Wetten, dass...“ und die drei Teams haben Großartiges geleistet – genauso wie unsere jeweiligen Gemeinden, die über WhatsApp weit über das Ziel hinaus dazu beigetragen haben, die Gemeindegewette zu gewinnen: 20 Fotos von Ringelsocken waren gefragt – allein aus Schnelsen haben wir an die 40 Bilder bekommen! Auch an dieser Stelle nochmal vielen, vielen Dank für diesen lustigen Beitrag von eurer Seite aus! Für uns unvergessen bleiben außerdem die Bobbycar-Wette, das Helium-Stimmen-



Raten, die Frozen-T-Shirt-Aktion und die Mausefallen (kreisch). Von der Toilettenpapier-Wette wollen wir lieber keine weiteren Worte verlieren,

oder? Am Ende waren sich alle einig: wir sollten öfter was zusammen machen - dieses Fazit spricht für sich.

Ingrid Jarama

KINDERKIRCHE

Die Ostergeschichte

Im letzten Gemeindebrief haben wir berichtet, dass wir viele Geschichten von Jesus gehört haben. Zu Ostern hin haben wir uns nun über mehrere Wochen sehr genau mit den „letzten“ Tagen von Jesus befasst - und am Ende festgestellt: in Wirklichkeit sind es gar nicht die letzten Tage gewesen. Gott sei Dank!

Vielleicht haben einige von euch unsere tollen Bilderrahmen im Vorraum der Kirche am Krankenhaus gesehen, die wir zu einzelnen wich-

tigen Stationen der Passions- und Ostertage gestaltet haben. Da gab es den Einzug nach Jerusalem, das letzte Abendmahl, die Verurteilung, die Kreuzigung und Jesu Tod, sowie natürlich die Auferstehung. Wer nicht vor Ort sein konnte oder sich nochmal erinnern möchte, kann sich hier gerne die Fotos dazu ansehen und über die QR-Codes hören, wie wir die Geschichte erzählen*.

Eure Kinderkirche



* Um die Audiodatei hören zu können, müsst ihr die Kamera-Funktion eures Smartphones öffnen, auf den QR-Code halten, als wolltet ihr ein Foto davon machen, und bestätigen, dass ihr einen Link zu „Dropbox“ öffnen wollt. Dort ist eine Audiodatei hinterlegt, wo ihr nur noch auf den Play-Pfeil drücken müsst.

Ingrid Jarama



Konfetti und die Schöpfungsgeschichte



Im Herzen bleibt ein Klang - Damm, Tom

Eine Entdeckungsreise in die keltisch-christliche Spiritualität

- adeo Verlag 2022
- 207 Seiten
- Euro 20,00

Ein inspirierendes Buch. Eine Akzentsetzung, die ich als bereichernd aufnehme. Es bleibt ein Klang, ein Nachhall.

Der evangelische Pfarrer, Tom Damm, ist assoziiertes Mitglied der Iona Community in Schottland. Er lebt mit Gedichten, Gebeten und Liedern aus dem klösterlichen Leben der Iona Abbey (Abtei). In seinem Buch bringt er dem Leser die keltisch-christliche Spiritualität nahe. Viele Christen sind mit dieser Art Frömmigkeit schon durch die irischen Segenssprüche in Berührung gekommen.

Keltische Christen fanden Gottes Gegenwart in den ganz gewöhnlichen Momenten des Alltags. (S. 10) Ihre Spiritualität ist gleichzeitig schöpferisch orientiert und christuszentriert.

Die alten Texte und Gebete der keltischen Kirche atmen einen Geist der Freundschaft mit Gott, der beseelend auf den persönlichen Glauben wirkt; eine Innigkeit, eine Verbundenheit ... (S. 11) Gott wird erfahren. Die Faszination durch die Natur wird durchlässig für den Geist, der sie durchwirkt. In Iona erlebt der Autor im Abendgottesdienst: Ich wurde eins mit allen um mich herum, und Gott sang mir in die Seele. (S. 23) Er ist überzeugt, dass wir spirituelle Erlebnisse nicht selbst hervorrufen können. Sie werden uns geschenkt. Besonders auf zwei Wegen: in der Natur und in der Bibel. Sein Anliegen ist: Ich möchte Mut machen, auf die Suche zu gehen nach den Orten, die für uns zu geistlichen Erlebnisorten werden können; nach den Situationen, die intensives Erleben bei uns fördern; nach Einkehr und Stille und spiritueller Gemeinschaft. (S. 26)

Das Buch enthält viele Bibelworte und geistliche Poesie; auch eine Vorstellung der Iona-Community. Ein besinnliches Buch, das Menschen gut tut, die dafür offen sind und sich nach Gottes Nähe sehnen.

Helmut Schwarze

Liebe Geschwister und Freunde, zuerst möchten wir uns bei allen bedanken, welche uns, besonders nach dem schweren Erdbeben, in den letzten zwei Monaten im Gebet, durch Gaben, Mails, Anrufe und WhatsApp ermutigt und getröstet haben.

Seit dem 6. Februar ist die Türkei in einem Schock. Wieder mal ist es uns bewusst geworden, dass wir in einem Erdbebengebiet leben. Eine solche Katastrophe hat sich im Südosten nach fast 100 Jahren wiederholt und jeden Tag gibt es noch weitere Nachbeben. Am nächsten Tag erhielten wir sofort von EBM International und German Baptist Aid Geld, um die ersten Hilfsgüter zu besorgen. Ganze fünf Wochen war unser Kirchengebäude ein Depot. Bei den Gottesdiensten saßen wir in der Mitte umgeben von Kisten und Paketen.

Wir kauften zuerst Nahrungsmittel und beluden einen großen Lastwagen mit 920 Kisten, welche Freiwillige von unserer Gemeinde gepackt hatten. Die Fahrten wurden von Geschäftsleuten finanziert. Dank weiterer Spenden konnten wir mit Hilfe von Geschwistern der Gemeinde in Adana Polardecken, Hygienemitteln, Wasser und qualitativ gute Schaumstoffmatratzen besorgen und in verschiedenen schwer beschädigten Städten und Dörfern helfen. Wir sind sehr dankbar, dass alle Geschwister in Adana und deren Familien bewahrt blieben.

Bitte betet doch für Bruder Murat, er und seine Frau Pinar haben im letzten Jahr eine Hauskreisgemeinde in Adana gegründet. Einige Monate danach wurde bei Murat ein Gehirntumor festgestellt. Er wurde vor drei Wochen zum dritten Mal operiert und liegt noch im Koma. Seine Frau (sie macht die Buchhaltung der Verteilung in Adana) und die beiden Töchter brauchen viel Gebet.

Die Stadt Kahramanmaras, dem Zentrum des Bebens, ist die Heimat von Pastor Abdullah. Sofort reiste er von Istanbul dorthin und konnte vielen Menschen über Wochen mit Spenden helfen. Leider sind 27 Personen von seinen Verwandten und Freunden gleich beim ersten Beben verstorben.

Vom 16.-19. Februar reiste Ertan mit einem Freund ins Erdbeben. Sie besuchten in Adana und Kahramanmaras die Geschwister und verteilten in Antiochien in einem Camp Spielsachen an Kinder. Während den Fahrten haben sie ständig geweint, so groß war die Not. Ein weiterer Besuch folgte vom 11.-14. März.

Am 13. März konnte Ertan mit einer Sondergenehmigung den Lastwagen des türkischen Halbmondes mit Nahrungsmitteln von Spenden nach Syrien/Idlib begleiten. Dort ist die Not auch groß und die Bedürftigen freuten sich sehr über die Hilfe.

In den letzten drei Wochen sind 50.000 Erdbebenopfer nach Izmir

umgezogen, davon sind in unserem Stadtteil Buca 9.000 untergekommen. Sie wohnen bei Verwandten, in Studentenheimen oder Hotels. Durch den Einsatz von vielen Bürgern werden sie inzwischen in Wohnungen verteilt und da ist alles nötig. Viele Familien bemühen sich um einen Arbeitsplatz. Weiterhin versorgen wir sie mit Nahrungsmitteln und anderen Hilfsgütern. ...

Jesus hat uns und allen Geschwistern, die Hilfe leisten, so viel Kraft, Liebe und Freude geschenkt, dass wir trotz aller Müdigkeit und Er-

schöpfung froh und glücklich sind, dass wir diesen Menschen helfen konnten. ...

In den letzten Wochen hatten wir viele neue Besucher in der Kirche, welche nun an den Gottesdiensten teilnehmen. Viele Menschen kennen uns durch die Verteilaktionen und sind neugierig; deshalb hatten wir auch an der Osterfeier viele Gäste. ...

Wir grüßen euch sehr herzlich mit 2. Korinther 1,4: **In allen Schwierigkeiten tröstet er uns, damit wir andere trösten können!**

Eure Marlene und Ertan

RUNDBRIEF

Hin und zurück und ein bisschen Meer!

Liebe Freunde und Interessierte, herzliche Grüße aus Sierra Leone!

Zurzeit erleben wir die heißeste Zeit des Jahres, die durch hohe Luftfeuchtigkeit extrem herausfordernd ist. Eine neue Regenzeit setzt allmählich ein mit sporadisch kräftigen Schauern und Gewittern. Die ausgeörrte Erde beginnt neu zu grünen - afrikanischer Frühling sozusagen! Das Nass von oben bringt jedoch kaum Abkühlung - es verdunstet sehr schnell und lässt dadurch die Hitze noch unangenehmer werden. Tröstlich ist zu sehen, dass auch die Einheimischen schwitzen! Allerdings ist es insgesamt bewundernswert, wie hart sie im Nehmen sind.

In diesem Monat endet sowohl das Schuljahr für Nathanael als auch das erste College-Jahr für Christina. Wir bereiten uns auf Prüfungen vor und halten einen ersten Rückblick.

Freude macht uns zu hören, dass Nathanael inzwischen in den Pausen Kontakte zu Mitschülern sucht und Teil der Klassengemeinschaft ist. Wir sind stolz darauf, wie viel er in diesem Jahr gelernt hat. Er hat sich auf eine schwierige Situation eingelassen und das Beste daraus gemacht. Humorvolle Leichtigkeit hilft ihm dabei. Sie kommt nur an ihre Grenzen, wenn sich der Strom wieder einmal für Stunden oder Tage verabschiedet hat.

Ralf hat in den letzten Monaten di-

verse Geschäfte, Stände und Märkte kennengelernt und sich eine gewisse Routine in Erledigungen aufgebaut. Er kommt im Alltag viel herum. Herausfordernd sind die alltäglichen Begegnungen mit Bettlern und fordernden Angestellten, die überall zu finden sind. Wem soll man wie viel geben? Ein permanentes Ringen.

Christina durfte in den letzten Monaten drei größere Kurse unterrichten, was ihr viel Spaß gemacht hat. Die Studierenden wenden sich außerhalb des Hörsaals zunehmend mit persönlichen Anliegen an sie. So vertiefen sich Beziehungen. Es ist beglückend zu erleben, dass individuelle Begleitung möglich wird - trotz aller kulturellen Hürden.

Obwohl wir die Kultur in den letzten Monaten etwas kennen gelernt haben, sind wir weit davon entfernt, das Denken und alle Zusammenhänge zu ergreifen. Themen, die hier besonders wichtig erscheinen: Dass man sich Gottes Liebe nicht erarbeiten kann/muss. Dass Christen eine neue Identität erhalten, die ihnen auch in geistlichen Kämpfen Autorität und Sicherheit gibt. Dass Integrität und Aufrichtigkeit in der Nachfolge von Jesus wichtig sind. Dass Leitungsfunktionen im Reich Gottes als Dienst an den Menschen verstanden wird.

Es ist ein Geschenk, junge Leitende prägen zu dürfen. Wir wissen uns darin angewiesen auf die Leitung von Gottes Geist - können wir doch die Herausforderungen und Hintergründe des geistlichen Dienstes in dieser Kultur nicht einmal ansatzweise erfassen oder verstehen. Wir lernen darin täglich.

Nun sind es noch wenige Wochen, bis wir für drei Monate nach Deutschland kommen. In diesem Jahr ist es besonders lange, weil Ende Juni hier Wahlen stattfinden. Sie sind meist von starken sozialen Spannungen und Unruhen begleitet, deshalb wurde uns geraten, in dieser Zeit außer Landes zu sein. Wir freuen uns auf Familie, Freunde und Gemeindebesuche in der Heimat. Wir fiebern einem kühlen Sommer entgegen und erholsamen Nächten.

Nun bleibt uns noch, für Gebete und Unterstützung zu danken. Wir erleben uns gehalten und getragen - ein großer Schatz! Deshalb ein riesiges Dankeschön an alle, die sich hinter uns stellen und liebevoll begleiten. Ohne Sie und Euch wäre ein Dienst hier nicht möglich.

Herzliche Grüße von

Christina, Ralf und Nathanael

Christina Döhring wird am Sa 26.08. nach Schnelsen kommen.

MONATSLIED

Monatslied für Mai - Juli 2023

„Lege deine Sorgen nieder“

Sorgen, Ängste, Sünde und Zweifel. Viele Menschen schleppen diese Belastungen mit sich herum. Diese werden im Laufe der Zeit nicht weniger, sondern mehr. Irgendwann klappen die Menschen dann zusammen. Wieviel kann ein Mensch ertragen? Es wäre doch schön, wenn man diese Dinge einfach loslassen bzw. abgeben könnte. Wieviel befreiter ließe es sich dann leben!

Was sagt denn Jesus dazu? Sefora Nelson formuliert es so: „Lege deine Sorgen nieder, leg sie ab in meiner Hand. Du brauchst mir nichts zu erklären, denn ich hab dich längst erkannt. Komm, leg sie nieder, lass sie los in meiner Hand.“

Auf die gleiche Art will er unsere Ängste nehmen und uns dafür seinen Frieden geben. Für unsere Sünden hat er bereits bezahlt. Unsere Zweifel nimmt er und beschenkt uns dafür mit Hoffnung. All das dürfen

wir fallen lassen, denn ER ist viel größer als alles, was uns bedrückt.

Text und Musik stammen von der Liedermacherin Sefora Nelson. Sie wächst in einer italienisch-deutschen Großfamilie auf, in der Musik eine bedeutende Rolle spielt. Sie musiziert bereits von klein auf und erlebt früh, welch große Wirkung Musik entfalten kann. Mit dem Ende der Schulzeit steht für die damals Neunzehnjährige fest, diesen Weg beruflich einzuschlagen. Sie zieht nach Chicago, studiert Gesang und Theologie (Sacred Music). Die Verbindung von Gesang und Theologie wird von da an charakteristisch für ihre Lieder.

Die ruhige Melodie unterstützt den freundlichen Zuspruch Jesu zu uns auf besondere Art und Weise. Der Schluss des Liedes fasst es noch einmal zusammen: „Lass alles fall'n, nichts ist für deinen Gott zu groß.“

Joachim Duske

BUND AKTUELL

Aus „Bund aktuell“

des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden Deutschlands. Ausgewählte Informationen aus den Heften Nr. 3 - 4, 2023.

Zukunftspilgern.de - Schreibgespräche für Kirche von morgen. Dialogisch denken und nach vorne glauben

Um die Zukunft von Kirche und Gemeinde sowie Glaube und Spiritualität geht es bei den digitalen Schreibgesprächen auf zukunftspilgern.de. BEFG Pastor Jens

Stangenberg, Initiator dieser Internetseite, ist davon überzeugt, dass es auf die Fragen „Wie wandeln sich christliche Gemeinschaften in den nächsten Jahren? Welche theologische Reflexion braucht es dazu?“ keine schnellen Antworten gibt. Er plädiert dafür, dieses Themenfeld gemeinsam zu erkunden. Zukunftspilgern.de ist offen für alle, Voraussetzung ist ein eigener Account auf der Seite. Die angemeldeten Teilnehmer und Teilnehmerinnen können sich bestehenden Schreibdialogen zuordnen oder eigene Ausgangsfragen einbringen. So ergibt sich ein multiperspektivischer Blick auf verschiedene Bereiche.

GJW-Sonntag. Unterstützt die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im BEFG

Am 11. Juni ist GJW-Sonntag. Das ist ein Sonntag im Jahr, an dem viele Gemeinden des BEFG im Gottesdienst die Arbeit des Gemeindejugendwerks vorstellen und sie mit einer Kollekte unterstützen. Für diesen Sonntag hat das GJW verschiedene Elemente vorbereitet, die im Gottesdienst verwendet werden können. Zum Beispiel einen Predigtentwurf, ein Kurzvideo von Tobias Köpke zum Freiwilligendienst oder Ideen für den Kindergottesdienst.

MLI - Mitarbeiten. Leiten. Inspirieren. Jetzt anmelden

Vom 22. bis 24. September findet wieder MLI in Leipzig statt. MLI steht für „Mitarbeiten. Leiten. Inspirieren.“ und ist eine Mischung aus Input, Aktivität, Lobpreis und Gebet. Hauptzielgruppe dieses Kongresses sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Hauptrednerin in diesem Jahr ist Dominique van Werkhoven von „Youth For Christ Österreich“. Sie wird über das Thema „Wundervoll“ sprechen. In einem Video auf der Internetseite des GJW stellt sie sich vor. Außerdem werden bei MLI über 20 Seminare und Workshops angeboten. Bis zum 15. Juli gilt der Frühbuchungsrabatt. Gruppenanmeldungen mit mindestens fünf Personen erhalten noch einmal extra Rabatt.

Auf den Spuren Martin Luther Kings. Studienreise im September 2023

Die Evangelische Pop-Akademie bietet gemeinsam mit dem Reiseveranstalter Intercontact eine Studienreise „Auf den Spuren Martin Luther Kings“ an. Begleitend zum Chormusical

„Martin Luther King“, zu dessen Partnern der BEFG gehört, wird sich vom 23. September bis zum 2. Oktober eine Reisegruppe aus Deutschland unter der musikalischen Leitung von Musikkomponist Hanjo Gäbler auf den Weg machen. In Atlanta, Washington und Montgomery werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dem Leben und Wirken des Baptistenpastors Martin Luther King nachspüren. Dabei steht der Besuch seines Geburtshauses in Atlanta und seiner Heimatgemeinde ebenso auf der Besuchsliste wie zum Beispiel das Lincoln Memorial und das Rosa-Parks-Museum in Montgomery. Natürlich wird auch viel gemeinsam gesungen.

ausgewählt von Uwe Wilms

Herausgeber

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Hamburg-Schnelsen e.V.
KIRCHE AM KRANKENHAUS
Hogenfelder Straße 28 · 22457 Hamburg
Postfach 610340 · 22423 Hamburg
info@kirche-am-krankenhaus.de

Bankverbindung

Spar- und Kreditbank Bad Homburg
IBAN DE03 5009 2100 0001 1747 11
BIC GENODE51BH2

Gemeindebüro

Tel.: (0 40) 57 14 93 75
gemeindebuero@kirche-am-krankenhaus.de
Internet: www.kirche-am-krankenhaus.de

Pastor

Pastor Manfred Ewaldt
Tel.: (0 40) 57 14 93 75
pastor.ewaldt@kirche-am-krankenhaus.de

Gemeindeleitung

Karl-Heinz Vorwig (Gemeindeleiter)
gemeindeleiter@kirche-am-krankenhaus.de

Kassenverwalter

Joachim Pfeiffer
kassenverwalter@kirche-am-krankenhaus.de

Hausmeister

Lars Oliver Franke & Christian Schütt
Tel.: (0 40) 55 88 66 76
oliver.franke@immanuelalbertinen.de

Redaktionsteam

Angela Duske
Manfred Ewaldt (V.i.S.d.P.)
Wolfgang Gerckens
Kira Göttisch (Layout)
Christiane Ross

Druck

www.gemeindebriefdruckerei.de

Manuskripte, Fotos usw.

bitte per Mail an:
kontakteredaktion@kirche-am-krankenhaus.de

www.facebook.de/kircheamkrankenhaus

Die **nächste Ausgabe** erscheint am **16. Juli 2023**, **Redaktionsschluss** für die nächste **KONTAKTE**-Ausgabe ist der **25. Juni 2023**.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der VerfasserInnen wieder, die nicht mit der Meinung der Redaktion identisch zu sein braucht.

GOTTESDIENSTE

in der **Kirche am Krankenhaus**, Hogenfelder Straße 28, und im **Albertinen-Haus**, Sellhopsweg 18-22 jeweils sonntags um 10:00 Uhr (Änderungen sind möglich).

Datum	Kirche am Krankenhaus	Kirche im Albertinen-Haus	Kollekten
28.05.	Pfingsten Gottesdienst – P. Erdmann	Pfingsten Gottesdienst – P. Ewaldt	Gemeindearbeit
04.06.	Gottesdienst – P. Ewaldt	Gottesdienst – P. Graff	Ev-Freik. Beratungsstelle
11.06.	Gottesdienst – P. Ewaldt	Gottesdienst – S. Rapur	Gemeindearbeit
18.06.	Gottesdienst – P.I.:R. Ilchmann	Gottesdienst – S. Jose	EBM Izmir
25.06.	Gottesdienst – P. Ewaldt	Gottesdienst – P. i. R. Eisenblätter	Gemeindearbeit
02.07.	Gemeinsamer Gottesdienst im Albertinen-Haus	Gottesdienst – P. Ewaldt	EBM Christina Döhning
09.07.	Gottesdienst – P. Ewaldt	Gottesdienst – P. i. R. Fleischer	Gemeindearbeit
16.07.	Gottesdienst – Pn. Pusch	Gottesdienst – P. i. R. Lütz	JesusCenter
23.07.	Gottesdienst – P. Ewaldt	Gottesdienst – P. i. R. Schwarze	Gemeindearbeit

Die Zugänge zu den Gemeinderäumen sind barrierefrei; Hilfsmittel für Hörgeschädigte sind vorhanden.

An den farbig unterlegten Sonntagen feiern wir Abendmahl